

# Patientenverfügung von Heim und Ärzten ignoriert

Weil sich ihr Bruder überfordert fühlte, die Interessen des Vaters gegenüber dem Heim und Ärzten durchzusetzen, versuchte Frau W. zunächst von USA aus, Einfluss zu nehmen. Als Telefonate und E-Mails nicht weiterhalfen, versucht sie nun selbst vor Ort die Situation zu verbessern.

Sehr geehrte Frau von Stösser,

ich habe Sie im März angeschrieben um Rat und möchte Ihnen heute noch einmal schreiben wie sich alles weiter entwickelt hat. Mein Vater wurde nach seinen ersten Wochen im Seniorenheim plötzlich in die Gerontopsychiatrie geschickt, wo man ihn unter Neuroleptika ruhig stellte und dann gegen seinen Willen gefügig machte für alle Prozeduren, gegen die er sich in seiner Patientenverfügung ausgesprochen hatte. Mein Vater war daraufhin nicht mehr fähig zu sprechen und da ihm die Koordination fehlte, konnte er auch nicht mehr gehen.

Ich habe von USA aus mehrmals den Chefarzt der Klinik kontaktiert, der meinte alles lief wunderbar und mein Vater werde so schnell nicht entlassen. Bei meinem letzten Gespräch sagte ich, dass ich ihn verantwortlich halte für die rapide Abwärtsentwicklung meines Vaters, worauf er zynisch meinte: " Sie sind doch weit weg. Sind Sie nicht in Kalifornien? Daraufhin sagte ich ihm, dass ich in ein paar Tagen vor Ort sein werde und hörte sein Erstaunen.

Das Ergebnis: Einen Tag vor meiner Ankunft wurde mein Vater entlassen.

Ich bin froh zu berichten, dass sich der Zustand meines Vaters gebessert hat, auch wenn nicht ganz zu dem vor dem Klinikaufenthalt.

Nachdem ich nun fast zwei Monate da war, bin ich allerdings erschrocken über die Zustände seiner Unterbringung in dem Pflegeheim für Demenzkranke. Ich habe oft den ganzen Tag keine Pflegekraft gesehen auf dem Stockwerk meines Vaters. Oft war nur eine Person da für drei Stockwerke. Als ich einmal im ganzen Haus eine Pflegekraft suchte, da ein Mitbewohner dringend Hilfe brauchte, wurde das Anliegen ignoriert.

Es sind zu viele Einzelheiten um sie hier aufzuzählen. Ich habe die Heimleitung gebeten Besserungen herbeizuführen, insbesondere im menschlich-sozialen, organisatorischen und hygienischen Bereich, was bislang nicht viel Erfolg hatte.

Das Hauptproblem liegt wohl am Personalmangel, welches das Haus versucht durch Werbung um ehrenamtliche Mitarbeiter zu verbessern.

Wir Angehörige sind derzeit am Überlegen welcher Schritt als nächstes wohl am besten ist.

Jedenfalls bedanke ich mich für Ihre Bemühungen, guten Rat und Beistand den Sie mir gegeben haben.

Mit besten Wünschen für Ihre so wertvolle Arbeit.

Freundliche Grüße,

W.N.

Baden Württemberg im Juni 2015